TopStory

Erneut Fischsterben in Schladen - Waren die Baumaßnahmen am Weddebach wirkungslos?

Es gibt drei Theorien, wieso der Bach erneut austrocknen konnte. Eigentlich hätten Baumaßnahmen im vergangenen Jahr genau das verhindern sollen.

von Marvin König

Der Weddebach in Schladen ist vor zwei Wochen völlig ausgetrocknet. In den Restwasserpfützen treiben tote Forellen. Foto: CDU Schladen-Werla

19.08.2020

Schladen. War die Trockenheit Schuld, ein illegal errichteter Staudamm oder doch die durch den Landkreis Wolfenbüttel und den Wasserverband Peine neu gestaltete Wasserführung? Das Flüsschen Wedde ist - wie im vergangenen Jahr - vor zwei Wochen

erneut ausgetrocknet. Tote Forellen im Restwasser sind unübersehbare Zeugnisse einer erneuten ökologischen Katastrophe, die durch die Baumaßnahmen eigentlich verhindert werden sollte. Schladens Bürgermeister Andreas Memmert verlangt eine schonungslose Aufklärung.

"Ich bin erstmal wahnsinnig enttäuscht, dass ich das jetzt wieder erleben muss", berichtet Memmert im Gespräch mit regionalHeute.de. Er kündigt an, nach der Urlaubszeit einen Ortstermin mit allen Beteiligten einzuberufen. Erst im Dezember 2019 war der Weddebach in Schladen ausgetrocknet und ließ etliche Senken voller verendeter Stichlinge zurück. Durch die Baumaßnahme im vergangenen Jahr hat die Wedde ein neues Bachbett südlich von Schladen erhalten, welches in die Oker abfließt. Das Bachbett im Ort soll durch eine Rohrleitung mit Wasser versorgt werden. Damals war eine Umleitung des Wassers für die Durchführung der Baumaßnahme für das Trockenfallen des Flusses verantwortlich gemacht worden. Doch diese Baumaßnahme ist lange abgeschlossen, Memmert merkt an: "Es wurde sogar im Gewässerentwicklungsplan Wedde definiert, dass die Wedde nie trocken fallen darf."

Lesen Sie auch: Verstörendes Bild: Fisch-Massengräber mitten in Schladen

Trockenheit oder Konstruktionsfehler?

Ursachenforschung beim Landkreis Wolfenbüttel als Bauherr und dem Wasserverband Peine als bauausführendes Unternehmen. Der Landkreis macht auf Anfrage unserer Redaktion ausschließlich die anhaltende Trockenheit für das erneute Fischsterben in dem kleinen Schladener Bachlauf verantwortlich, verspricht aber: "Der Landkreis Wolfenbüttel wird die derzeitige Situation mit der Gemeinde Schladen-Werla aufgreifen." Der Wasserverband Peine verweist zwar für eine Bewertung der Situation an den Landkreis, erklärt aber: "Anders, als es einige Bürger vermuten, ist die neugestaltete Wasserführung nicht die Ursache für das Trockenfallen. Richtig ist, dass zunächst der neu gestaltete, mäandernde Bereich der Wedde mit Wasser versorgt wird. Das sehen die Planungen, die genehmigt worden sind, auch so vor." Der Wasserverband erklärt weiter: "Ab einem definierten Wasserstand des Weddebachs teilt sich der Wasserstrom auf: Ein Teil fließt in den neuen Arm ab, ein Teil wird über das Rohr, die sogenannte Trockenwetterrinne, abgeführt und fließt weiter in Richtung Schladen. Deshalb ist auch der Zufluss zur Trockenwetterrinne entsprechend modelliert, dass bei einem Niedrigwasser wie derzeit dort kein Abfluss in Richtung Schladen erfolgt." Es seien somit keine Fehler in der Ausführung erfolgt.

Karl-Jürgen Heldt von der CDU in Schladen sieht das anders: "Die erst neu gestaltete Wasserführung gegenüber der Tennisanlage führt das durchaus noch ankommende

Weddewasser vorrangig in einen Abschlaggraben, der zur Oker führt. Der neu erstellte Betonkanal für die Wedde, der zwar eigentlich ausreichend Wasser erhalten und Hochwasser vermeiden soll, erhielt kein Wasser", Heldt schlussfolgert in seiner Pressemitteilung: "Grund dafür ist ein Geländegefälle, das den Weddezulauf benachteiligt." Diese Theorie kennt auch Bürgermeister Andreas Memmert - der sich allerdings noch keine Meinung zur genauen Ursache gebildet hat und den Ortstermin abwarten möchte.